

Schöpfungslehre (und Providenzlehre) die Lehre vom Uebernatürlichen »als Gegenstand der schöpferischen und der providentiellen Wirksamkeit Gottes«, worauf erst die einzelnen Reiche der Schöpfung in natürlicher und übernatürlicher Ordnung folgen, was mir mit der thatsächlichen Schöpfungsweise vortrefflich übereinzustimmen scheint. In der Gnadenlehre bildet das zweite Capitel die Lehre von der Kirche; dieses ist, wenn man die Kirche als die Gnaden- und Heils-Anstalt betrachtet, sicherlich wohl begründet und passend, hat aber andererseits, die Kirche als Trägerin des Dogmas aufgefasst, auch seine Schwierigkeiten und Mängel, die oben berührt sind. In der Kirche ruht die Lehr- und Weihegewalt, somit reiht sich hier ganz folgerrichtig die Lehre über die Sacramente und das hl. Messopfer an: vielleicht sprechen aber gewichtigere Gründe dafür, die Lehre über die hl. Messe der Sacramentenlehre vorzuschicken.

In der Beweisführung ist der Verfasser seinem Plane, »die Zeugnisse der Tradition, sowie der späteren kirchlichen Wissenschaft so auszuwählen, dass in ihnen zugleich die Grundlage zu einer möglichst vielseitigen Erklärung des Dogmas und eine Andeutung der Hauptmomente seiner geschichtlichen Entwicklung gegeben wäre« — in glänzender Weise gerecht geworden. Nur das würde man in einem Lehrbuche öfter wünschen, dass jene »vielseitige Erklärung« auch im »Lehr- und Lerntexte« gegeben wäre: Die Gründe hiefür liegen bei der Menge und Länge der Zeugnisse auf der Hand. Im Einzelnen sind hie und da in Definitionen Unbestimmtheiten zu bemerken, die wohl auch auf Rechnung des nicht festgestellten Sprachgebrauches der gewählten Sprache zu setzen sind.

Raigern.

P. J. Vychodil.

### Die philosophische Lehre von Zeit und Raum.

Von Dr. Mathias Schneid, bischöfl. Lyceums-Rector und Seminar-Regens in Eichstätt. Mainz. Verlag von Franz Kirchheim. 1886. S. 124. Pr. 1-80 M.

Die Schwierigkeiten, die sich bei der Entwicklung und Erklärung der Begriffe »Zeit« und »Raum« entgegenstellen, haben diese Schrift veranlasst, und darnach ist auch ihr Werth zu bemessen. Den Umfang hat die Rücksicht auf die Bedürfnisse von Studierenden bestimmt; man wird also manche moderne Streitfrage entweder ganz vermissen oder doch nur kurz behandelt finden.

Im ersten Abschnitte ist die Lehre von der Zeit enthalten und zwar in folgender Ordnung: Zuerst ist eine Uebersicht der hauptsächlichsten Ansichten über die Zeit gegeben, dann folgt

die Auseinandersetzung des Verfassers, und zwar auf thomistischer Grundlage, in psychologischer und metaphysischer Rücksicht. In analoger Weise ist im zweiten Abschnitte die Lehre vom Raume entwickelt. Die Resultate sind aus der scholastischen Philosophie, resp. Theologie bekannt und werden nach und nach geläufig in den betreffenden Kreisen; es wäre daher überflüssig sie eingehender anzuführen. Der beabsichtigten Verdeutlichung der einschlägigen Begriffe und Lehrsätze wird hie und da die allzugrosse Kürze der Darstellung Eintrag thun, wiewohl der Gegenstand seiner Natur nach selbst immer Schwierigkeiten übrig lässt. Ueber das Unendliche — das aktuelle und potenzielle — bei beiden Begriffen scheint mir doch allzuwenig gesagt zu sein, besonders mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten und Einwände, die hier gemacht werden und von der christlichen Philosophie als einer Hilfswissenschaft der Theologie zu lösen sind. Die Definitionen des dreifachen Raumes (S. 117), oder vielmehr die zwei ersten von ihnen möchte wegen ihrer geringen Präcision kaum jemand statt der üblichen wieder einführen; es handelt sich ja in der Wiederbelebung der Scholastik nicht um Citate, sondern um die Sache, und da ist eine deutlichere Ausdrucksweise jedenfalls immer vorzuziehen. Ein alphabetisches Register wäre auch bei dem geringen Umfange der Schrift erwünscht, wegen des reichlichen Gedankenstoffes und der zahlreichen Namen.

Raigern.

P. J. V.

Stöhr, Dr. August, Privatdocent in Würzburg:

**Handbuch der Pastoralmedizin,**

mit besonderer Berücksichtigung der Hygiene. — (Theolog. Bibliothek 2. Serie, IV.) — Freiburg i/Br. Herder 1887, p. VIII+477. 8°. Preis 6 Mk.

Der zweiten Auflage dieses Handbuches vom Jahre 1882, welche wir im III. Jahrgange der »Studien« Band II., S. 211, besprochen haben, ist nun nach 5 Jahren mit derselben Eintheilung in der Herder'schen Theolog. Bibliothek (2. Serie V.) auch die dritte gefolgt. Wir berufen uns auf alles dasjenige, was wir lobendes von der zweiten Auflage gesagt und was wir dort besonderes bemerkt haben, da die 3. Auflage, wie wir uns überzeugt haben, sich, was Eintheilung und Anordnung des Stoffes anbelangt, ja sogar dem Wortlaute nach durch nichts von der früheren unterscheidet. — Dass das Buch, in mehreren Abschnitten weit über den Rahmen einer Pastoral-Medicin hinaus greift, finden wir auch hier zu bemerken nothwendig. Das Princip, eher zu viel als zu wenig, ist in mehreren Capiteln aufrecht erhalten, im übrigen bedarf das Werk keiner weiteren Empfehlung.